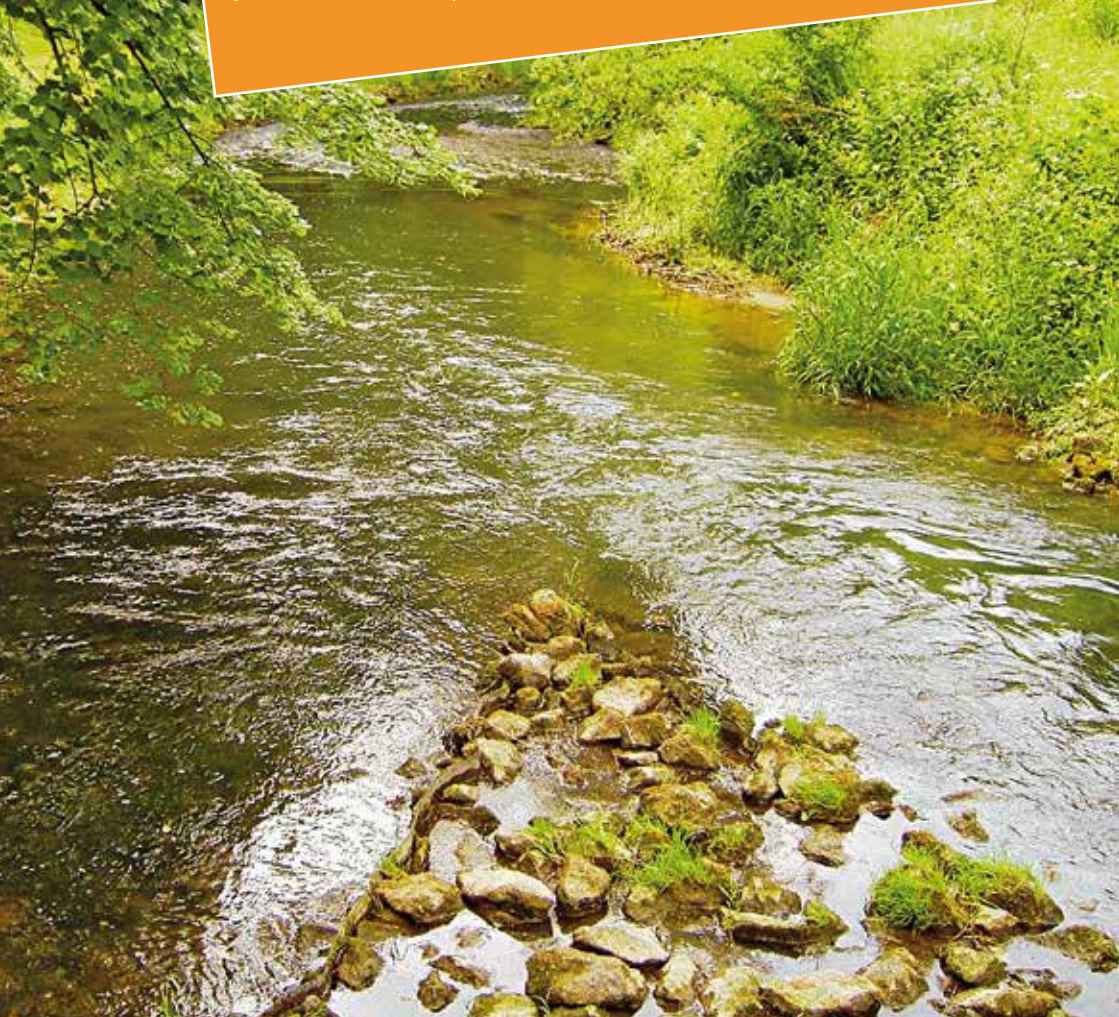


gemeindebrief

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe
juni 2021 bis september 2021 //



1+1=1

- Veränderungen in der fusionierten Gemeinde: S.12
- Gesucht! Neuer Name für neue Gemeinde: S.15



Verena Spellenberg Stephan van Rensen Anne Vogt Margarete Knörzer Aaron Jordan

// Editorial //

Liebe Leserinnen und Leser,

1+1=1 – Das ist aus mathematischer Sicht zweifelsfrei eine falsche Aussage. Dennoch lassen sich in der Natur Beispiele dafür finden, dass diese Gleichung - weniger streng mathematisch ausgelegt - manchmal doch aufgehen kann: So entsteht bei der Kreuzung eines Pferdes mit einem Esel ein Maultier, Kupfer und Zinn lassen sich zu Messing legieren, und Fulda und Werra vereinigen sich zur Weser. Vielleicht müsste man im Zusammenhang mit diesen Beispielen eher sagen: Eins plus eins = ein Neues. So sollen Matthäus und Paul-Gerhardt nun auch zu einer neuen Gemeinde zusammenwachsen. Ideen, Gewohnheiten, Einrichtungen und Angebote der beiden Gemeinden sollen zusammenfließen zu einer neuen reicheren Gemeinschaft mit frischer Strahlkraft nach außen.

Eine solche Fusion bedeutet natürlich viel Veränderung, und es ist nicht einfach, jahrelang Liebgewonnenes loszulassen, um gemeinsam einen neuen

Weg zu gehen. Da hilft das Bild von der Gemeinde als „Leib Christi“, der viele Glieder hat, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Durch den Zusammenschluss unserer Gemeinden kann dieser Leib sich noch viel stärker ausdifferenzieren, denn je mehr Menschen dabei sind, desto mehr Begabungen und Fähigkeiten können eingebracht werden.

Auch unser Gemeindebrief wird sein Gesicht ändern. Die Redaktion wird mehr Mitglieder haben, es wird eine Neuorientierung im Blick auf das Layout und inhaltliche Schwerpunkte geben. Schon mit der nächsten Ausgabe werden Sie den ersten „fusionierten“ Gemeindebrief in den Händen halten! Und wir hoffen natürlich, dass Sie den Gemeindebrief auch „im neuen Gewand“ weiterhin gerne lesen und ihm gute Gedankenanstöße entnehmen.

Viel Freude am Schmökern in der letzten Ausgabe unseres „altbekanntes“ Gemeindebriefes wünscht

// Anne Vogt

“Gehe ich vor dir, dann weiß ich nicht, ob ich dich auf den richtigen Weg bringe. Gehst du vor mir, dann weiß ich nicht, ob du mich auf den richtigen Weg bringst. Gehe ich neben dir, werden wir gemeinsam den richtigen Weg finden.”

Afrikanisches Sprichwort

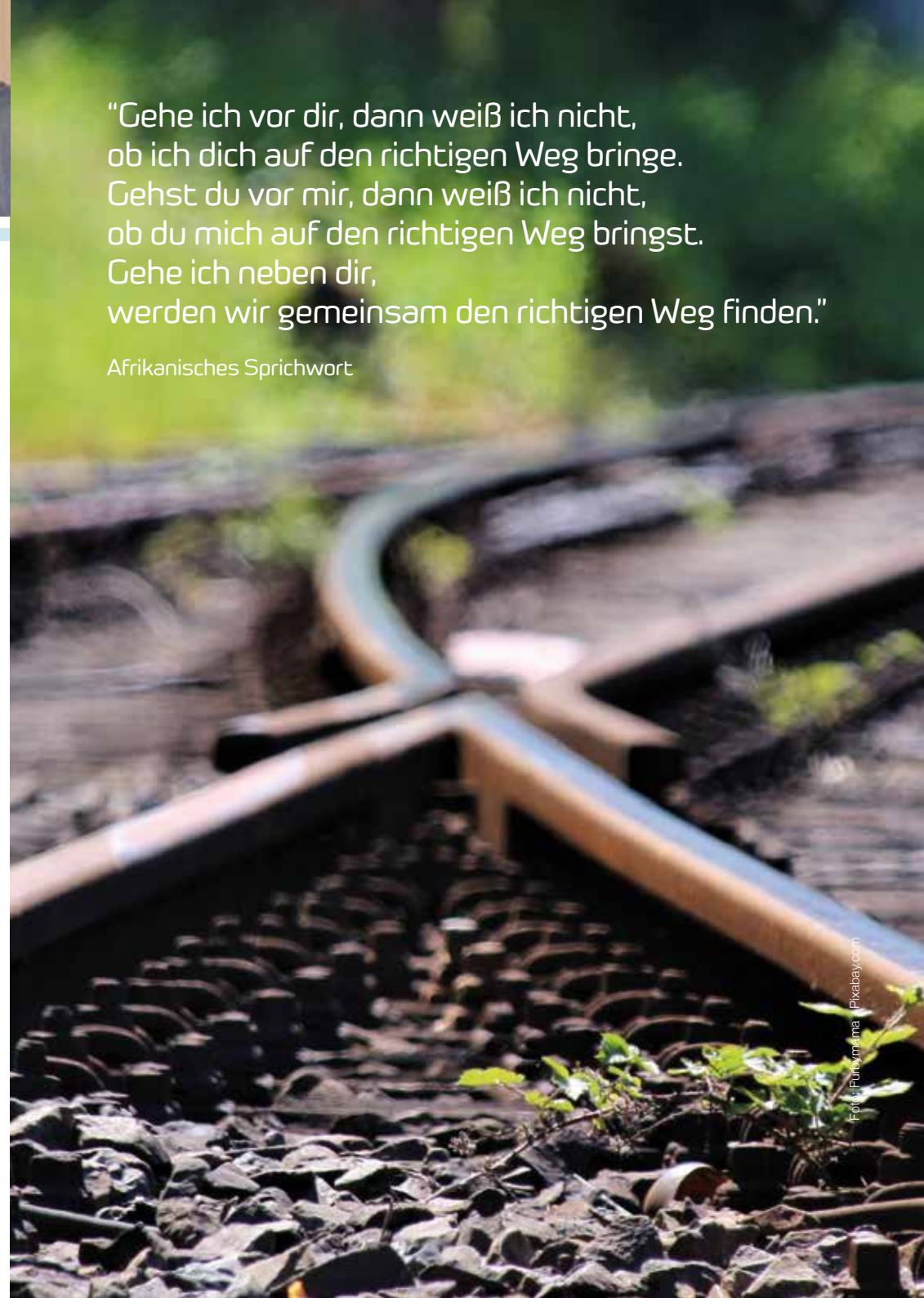
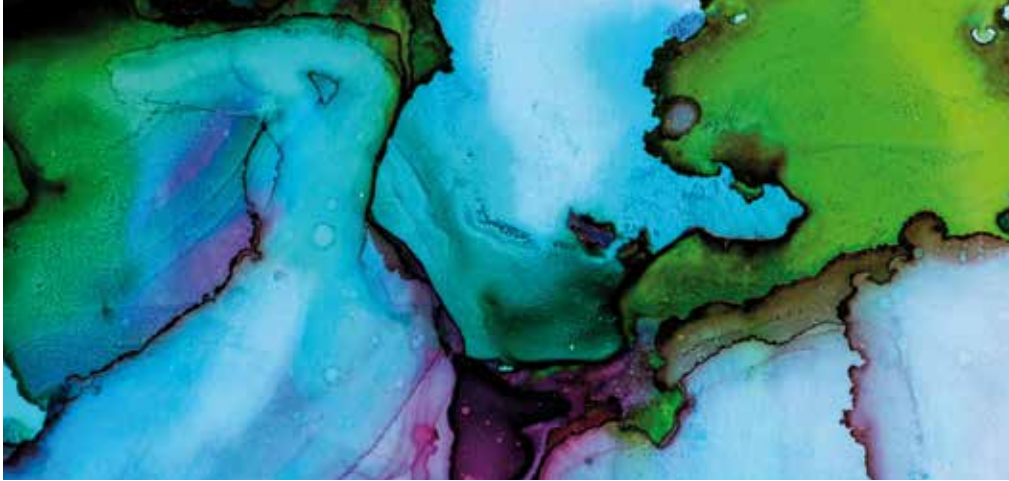


Foto: Fureymama | Pixabay.com



Fusion: + und –

„Wir fusionieren.“

In dieser Aussage kann alles mitschwingen: Vorfreude auf Neues, Hoffnung auf Veränderung, Erwartung großer Möglichkeiten, Sorge um eine ungewisse Zukunft, Angst vor Verlust der Eigenständigkeit oder schlicht das Akzeptieren eines neuen Abschnitts.

Meist verbindet man mit Fusion den Zusammenschluss einzelner Unternehmen. Ob durch Aufnahme oder Neugründung, in jedem Fall geht rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit verloren, dafür entsteht Größeres und womöglich auch Mächtigeres.

Wenn dabei Arbeitsplätze eingespart werden, geht es um Existenzen; dann ist Fusion ein Schreckgespenst.

Aber auch ohne große existenzielle Verluste rufen Fusionen oft negative Assoziationen hervor: Was bleibt erhalten von dem, was einmal war? Geht Charakter und Originalität verloren? Kommt nachher noch vor, was vorher Bedeutung hatte?

Die lateinische Herkunft des Begriffs Fusion (gießen, schmelzen, fließen lassen) klingt vielschichtiger als seine Verwendung in der Wirtschaft. Sie vermittelt den Eindruck von Gleichwertigem, das zusammenkommt, um als etwas Verändertes, Ganzes fortzufahren. Dabei bringt jeder Teil sein Eigenes mit, um es im großen Gemeinsamen aufgehen zu lassen – aufgewertet, nicht entwertet oder gar vom anderen Teil einkassiert.

Im besten Fall entsteht Neues aus dem Besten, was die Teile zu bieten haben und was ohne das Zusammenfließen nie hätte entstehen können.

Vielleicht kann man die Verschmelzung aus Jazz, Rock und Funk als eine solch gelungene Entwicklung sehen, wie auch schon der Name dieses Musikstils der 1960er- und 1970er-Jahre sagt: „Fusion“. Die einzigartige Verbindung der drei Charaktere begeisterte und beeinflusste gleichzeitig die weitere Entwicklung dieser Musik.

Eine andere Art der Fusion gehen Paare mit ihrem Lebensweg ein, indem sie, aus zwei unterschiedlichen Richtungen kommend, ihre Zukunft gemeinsam weiter gestalten.

Wenn zwei eigenständige Gemeinden fusionieren, kommt zuerst die Erweiterung und Vergrößerung in den Blick. Gemeindegliedern wird nicht gekündigt wie in einer Firma, sie bleiben, teilen Freud und Leid nun in einem größeren Rahmen und können sich weiter einbringen als zuvor. In einem erweiterten Repertoire an kreativen Ideen, Gaben und Möglichkeiten liegen große Chancen.

Sorgen und Vorbehalte betreffen innerhalb beider Gemeindegruppen weniger Existenzielles, eher den mög-

lichen Verlust eigener Schwerpunkte, Vertrautheit im gewachsenen Umgang miteinander und lieb gewonnener, gewohnter Räumlichkeiten. Auch eine Neuverteilung von Aufgaben innerhalb der nun entstandenen größeren Gemeinde kann zu Spannungen führen.

Als Teil einer Fusion fällt es schon mal schwer, in einem weiteren Horizont zu denken als im Bereich der eigenen Sichtweisen, der wichtig gewordenen Gewohnheiten und der selbst gesteckten Ziele. Was zunächst als Fusion gedacht ist, kann sich auch in einem Nebeneinander wiederfinden.

Bei Begegnung auf Augenhöhe und mit der Bereitschaft zur Öffnung für die Welt des jeweils anderen kann Fusion allerdings eine großartige Möglichkeit sein, Neues zum Vorschein zu bringen, ohne dabei Wertvolles zu verlieren.

// Verena Spellenberg

Foto: Edith Luth - Pixabay.com



Seit Jahrhunderten fusioniert – durch die Taufe

Ganz platt gefragt: Welche Rolle spielt das Thema Fusion in der Bibel? Eher keine. Es war kein Thema, wie und ob man sich mit anderen Glaubensgruppen zusammenschloss, sondern vielmehr, was einen von den anderen unterschied. Unter Umständen war es wichtiger, dass man versuchte, sich so gut es ging aus dem Weg zu gehen.

Und doch spielte das Thema „Fusion“ bei Paulus eine Rolle. Und das kam so: Paulus reiste nach Korinth, erzählte in Häusern und Synagogen von seinem Glauben an Jesus Christus. Eineinhalb Jahre ist Paulus da, ehe er wieder weiterzieht. Als er dann in Ephesus Station macht, erfährt er, dass es großen Streit in der korinthischen Gemeinde gibt. Die Christen in Korinth fühlen sich unterschiedlichen geistlichen Gründervätern zugehörig. Die einen sagen „Ich gehöre zu Paulus, der andere: Ich zu Apollos, der dritte: Ich zu Kephas (Petrus), der vierte: Ich zu Christus.“ (1.Kor 1,12) Faktisch ist die Gemeinde gespalten. Wer ist näher an Gott dran? Wer hat mehr Anteil am Geist Gottes? Wer hat die größere Begabung von Gott geschenkt bekommen? Daran muss doch wohl erkennbar sein, wer letztlich richtig liegt, oder?

Geist, Gaben, Gottesnähe? Klar sind das Dinge, die zu einer Gemeinde gehören! Natürlich ist es verlockend, am Vorhandensein solcher „Gnadengaben“ festzumachen, ob man im Glauben richtig liegt. Um einen neuen Impuls zu setzen, muss aber Paulus eine andere Vorstellung benutzen. Er will erklären, inwiefern in der Gemeinde alle unter ein Dach gehören. Und er tut das mit dem Bild vom menschlichen Körper, an dem doch auch Dutzende verschiedene Funktionen an verschiedenen Körperteilen festgemacht sind. Darum ist der Körper als Einheit unaufgebbbar – zumal wenn das Haupt Jesus Christus ist. In einer flammenden Rede schreibt Paulus den Korinthern: „Denn wie der Leib einer ist und hat doch viele einzelne Teile, alle Teile des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind: so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt. [...] Und wenn ein Teil leidet, so leiden alle mit, und wenn ein Teil geehrt wird, so freuen sich alle mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ein Teil davon.“ (1.Kor 12,12-13.26-27)

Für Paulus ist klar: Ihr Christen, alle ganz individuell, ihr seid doch alle schon längst fusioniert. Ihr seid verwoben miteinander genau wie ein Körper. Niemand darf da fehlen, sonst ist der Körper nicht komplett und auch nicht funktionsfähig. Weil ihr alle zu einem Leib und unter ein Haupt, Jesus Christus, gehört, könnt ihr gar nicht getrennt sein. Genau genommen können christliche Gemeinden nur dann überleben, wenn sie wie ein Organismus zusammenarbeiten.

Dasselbe gilt natürlich auch für Gemeinden, die sich heute zusammentun. Sie werden auch größer in der Vielfalt der Gaben, die unter den Gemeindemitgliedern vorhanden sind. Sie bilden dann eben einen Organismus, der an manchen Stellen in seinen Funktionsweisen noch stärker aufgegliedert ist. Aber sie bleiben eins. Dabei ist es völlig normal und angemessen, wenn die einzelnen Teile verschieden sind. Sie müssen verschieden sein. Es geht gar nicht anders. Sonst würde dem Leib etwas fehlen. Am Ende kommt es darauf an, dass wir uns in der Kirche und in der Gemeinde als Leib Christi gegenseitig achten können als geheiligter Teil desselben Körpers. Das ist „Fusion in der Bibel“.

// Stephan van Rensen

„In der Sache eins“ Die badische Kirchen-Union von 1821

Ende Juli 1821, vor genau 200 Jahren, beschloss eine vom Großherzog von Baden einberufene Generalsynode, dass die beiden bis dahin voneinander getrennten reformatorischen Kirchen innerhalb Badens eine Union vollziehen, nämlich eine Union der reformierten und lutherischen Gemeinden. Bis zur Union wurde vor allem das Verständnis des Abendmahls als trennend empfunden. Es ging dabei um das Verständnis der Abendmahls-worte „Dies ist mein Leib ...“. Während Reformierte davon ausgingen, dass Jesus damit sagen wollte, das Brot stehe symbolisch für den Leib Christi, gingen die Lutheraner davon aus, dass das Brot real Jesu Leib ist. Jesus selbst werde so „in, mit und unter“ Brot und Wein real aufgenommen.

Man fand in der badischen Synode nun einen klug formulierten Kompromiss in der Einsicht, dass man nicht in der „Sache“ des Abendmahls getrennt sei, nämlich der Gemeinschaft mit Christus, sondern lediglich in der jeweiligen konfessionellen Vorstellung. Man konnte sich gegenseitig gelten lassen und verabredete für die Zukunft nähere Klärungen. Die Tür zur

Union war geöffnet. Zum Reformationstagsfest 1821 wurde sie in den Gemeinden im Gottesdienst vollzogen. Fortan war man in Baden als Protestant:in schlicht „evangelisch“.

Drei Dinge haben uns noch interessiert, die wir Hans-Georg Ulrichs, Beauftragter für das landeskirchliche Jubiläum, gefragt haben:

Wie schätzen Sie die badische Union ein? War das eine Zwangsheirat, Zweckheirat oder Liebesbeziehung?

Die Union war vernünftig und an der Zeit. Das Großherzogtum war neu gebildet, das Land überwiegend katholisch. Es war staatspolitisch klug, die kirchlichen Verhältnisse zu vereinfachen. Gleichzeitig war die öffentliche Stimmung dafür. Deshalb spricht man von einer „Union von oben“ und einer „Union von unten“.

„1+1=1“ – das ist der Titel unseres Gemeindebriefs. Inwiefern trifft dieser Term auch in Bezug auf die badische Union die Wahrheit?

Die milde durchgeführte Union war so erfolgreich, dass nach kurzer Zeit kaum jemand mehr auf konfessionelle Unterschiede pochte. Andere Unter-

schiede wurden heftig ausgetragen: Staatskirche und Erweckungsbewegung, dann die lutherische Separation, bis in die Gegenwart badisch-liberal und konservativ-erweckt.

Welche Veranstaltung zum badischen Unionsjubiläum möchten Sie uns unbedingt weiterempfehlen?

Allen Karlsruher:innen empfehle ich die Ausstellung „Aus der Trennung

heraus!“ im Generallandesarchiv, die am 19. Mai eröffnet wird. Besuch vorbehaltlich der Corona-Regeln. (Infos unter www.unisono2021.de)

Lesetipp: Ulrich Bayer/Hans-Georg Ulrichs (Hgg.), Erinnerungsorte des badischen Protestantismus, Neulingen 2020

// [Stephan van Rensen](#)

„1+1=1“: Zweckehe oder Liebesheirat?

Wie aus einer Zweckehe eine Liebesbeziehung wachsen kann, gibt uns ein Beispiel aus der badischen Geschichte aus der gleichen Epoche:

Stephanie, Napoleons Adoptivtochter, wurde an den Erbprinzen Karl von Baden verheiratet. Der Empfang am Karlsruher Hof war frostig, ihr Gemahl gleichgültig bis ablehnend. Napoleons Ratschläge an sie: „Lieben Sie Ihren Mann. Gewöhnen Sie sich an das Land. Finden Sie alles gut.“

Es hilft nichts. Die meiste Zeit verbrachte Stephanie allein im Mannheimer Schloss, während sich Karl indessen - Staatsgeschäfte vorschubend - in Karlsruhe vergnügte. Von Zuneigung keine Spur.

Die Reise zur Hochzeit Napoleons wurde für Stephanies Ehe ein Wendepunkt. Karl war in der Öffentlichkeit ausgesucht freundlich zu seiner Frau. Zu seiner Überraschung zeigte Stephanie ebenfalls Entgegenkommen. Das Paar kehrte jedenfalls in schöner Eintracht nach Baden zurück.

// [Margarete Knörzer \(nach einem Artikel von Annette Borchardt-Wenzel in den BNN Nr. 17/2021\)](#)



„Noch Corona-Pause?“

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde
des Chores an der Matthäuskirche und der
Konzertreihe „Musik an der Matthäuskirche“!
Leider ist zum jetzigen Redaktionsschluss noch

keine Lockerung für Chorproben und Konzerte angesagt.

Aber die 7-Tage-Inzidenzen sinken allmählich, sodass wir nun einen Hoff-
nungsschimmer sehen, dass Kultur (hoffentlich) ab Juni langsam losgehen
kann. Sobald eine neue Planung steht, wird sie Ihnen umgehend mitgeteilt!

Bitte bleiben Sie weiterhin gesund!



Konzertreihe „Musik an der Matthäuskirche“

Matthäuskirche, Vorholzstr. 47, 76137 Karlsruhe

Info: Makitaro Arima (Chorleiter Chor an der Matthäuskirche)

to@makitaro.eu, 0163 2890 982

www.chor-an-der-matthaeuskirche.de



Neues aus dem Ältestenkreis



Grund zum Feiern – nach acht Monaten Gesprächen Fusionsvertrag unterschrieben

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, haben bereits einige gemein-
same Gottesdienste der neu fusionierten Paul-Gerhardt- und Matthäusgemein-
de stattgefunden. Denn den beiden Ältestenkreisen ist es gelungen, alle noch
offenen Fragen und Formulierungen des Fusionsvertrags soweit zu klären, dass
am 8. März 2021 der Fusionsvertrag unterschrieben werden konnte.

Dies ist besonders bemerkenswert, da unsere gemeinsamen Sitzungen auf-
grund der Corona-Pandemie überwiegend online stattgefunden haben. Doch
wir haben es geschafft, uns darauf einzulassen und in einen guten Austausch zu
kommen. Und es gab auch eine ganz reale Überraschung:

Nach der Abstimmung in den beiden Ältestenkreisen klingelte es nach und nach
bei uns allen an der Tür und der Sekt zum Anstoßen wurde geliefert. Wir haben
diesen besonderen Moment also auch virtuell angemessen gewürdigt!

Auch die erste gemeinsame Sitzung des neuen, großen Gremiums Ende April
musste virtuell stattfinden. Dabei haben wir festgelegt, dass alle besonderen
Ämter der einzelnen Ältesten (wie z. B. Ökumene, Jugendarbeit oder Öffent-
lichkeitsarbeit) vorerst so erhalten bleiben. Im Herbst wollen wir weiter darüber
beraten, welche Aufgabenteilung sinnvoll sein könnte.

In beiden Ältestenkreisen hat es vor der ersten gemeinsamen Sitzung noch per-
sonelle Veränderungen gegeben: In Matthäus hat Thomas Lutz sein Amt aus
persönlichen Gründen niedergelegt – das bedauern wir sehr! Umso mehr freuen
wir uns, dass Michael Stolle in Matthäus und Petra Roth in Paul-Gerhardt nach-
gewählt werden konnten.

Zum 01.05.2021 sind unsere beiden Gemeinden nun offiziell fusioniert und Uta
und Stephan van Rensen sind Pfarrerin und Pfarrer unserer neu geschaffenen
Pfarrgemeinde. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen – jetzt
in einem großen Gremium. Die Ältesten der Region werden wir Ihnen im nächs-
ten Gemeindebrief im Herbst vorstellen. Wieder mit einer Premiere: Dieser Ge-
meindebrief wird dann der erste gemeinsame für Beiertheim, Bulach und die
Südweststadt sein.

// Regine Reinold



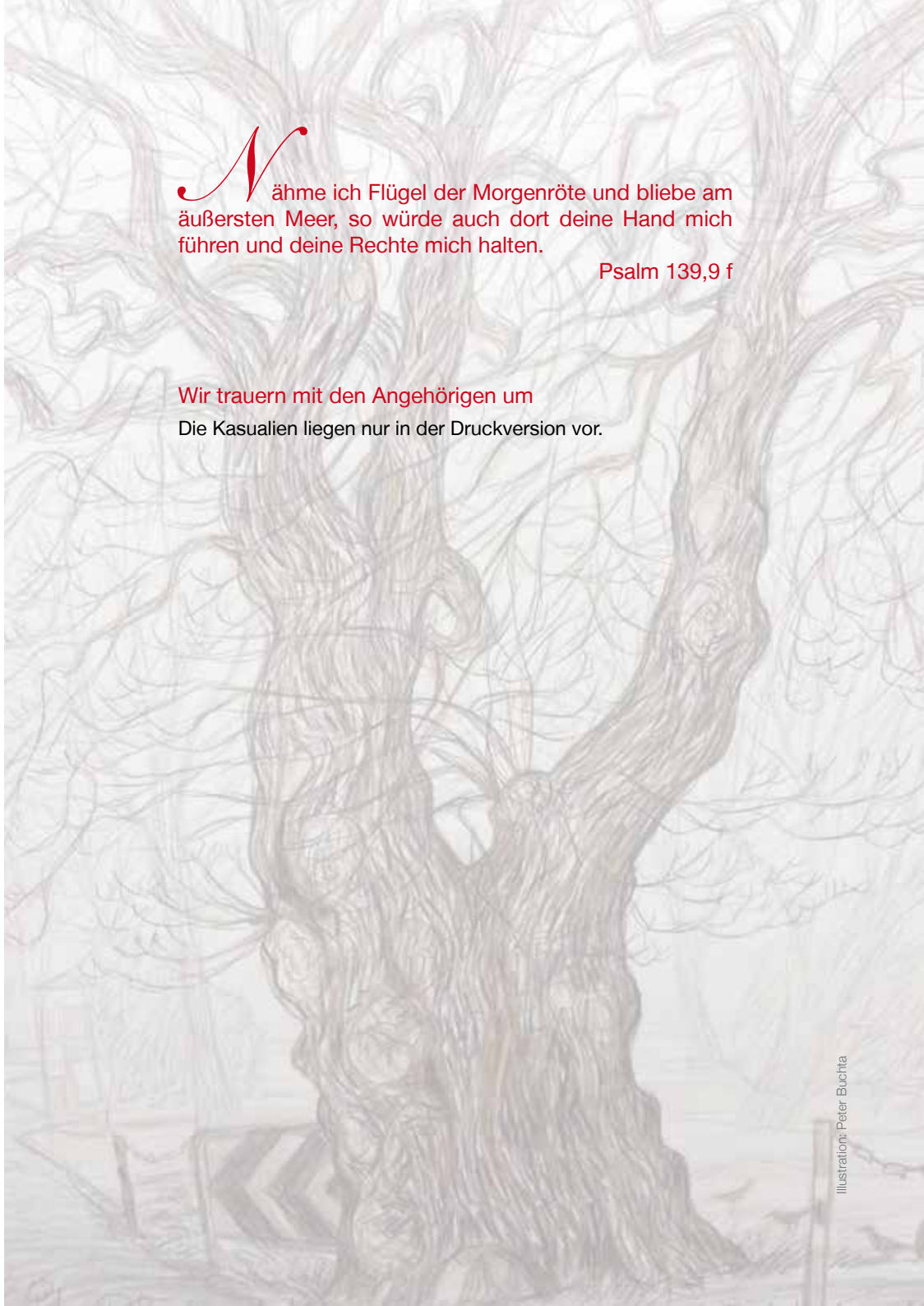
Foto: van Rensen

Fusion in Matthäus-Paul-Gerhardt: Was ist nun wirklich neu in der Gemeinde?

Seit 1.5.2021 ist es also Wirklichkeit: Die Matthäusgemeinde und die Paul-Gerhardt-Gemeinde haben fusioniert. Was aber bedeutet das im Einzelnen?

- Das Gemeindegebiet erstreckt sich nun über ganz Beiertheim, Bulach und die Südweststadt.
- Unser hauptamtliches Team besteht immer noch aus 200 % Pfarrstellen und 50 % Diakon:innenstelle. Dieses Team ist jetzt vollständig besetzt durch Pfarrerin und Pfarrer Uta und Stephan van Rensen und durch Diakonin Petra Nußbaum. Wir im Team haben uns unsere Aufgabenbereiche aufgeteilt. Jede:r hat eigene Aufgaben, auf die sie/er sich konzentrieren kann.
- Wir haben formal betrachtet nur noch ein Pfarramt, aber immer noch zwei Sekretariate. Sie können sich jetzt mit allen Anliegen an beide Sekretariate wenden. Wir arbeiten eng zusammen und leiten Sie auf die richtigen Pfade.
- Wir haben mit dem Stephanienbad und der Matthäuskirche zwei Gottesdienstorte, an denen wir wechselnd Gottesdienst feiern. Wir versuchen, die Orte passend zu den Anlässen zu wählen. Im einen Stadtteil lockt das sonnendurchflutete und einladende Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum mit Garten, im anderen Stadtteil lädt die große Kirche mit ihrem warmen Glockenschlag viele Menschen ein. Wir begreifen die beiden Orte als Gewinn und freuen uns, dass wir uns getraut haben, pro Sonntag nur einen Gottesdienst für alle zusammen zu feiern. Das gibt uns die wunderschöne Möglichkeit, sich zu begegnen und eins zu werden.
- Neu ist auch die vorläufige Bezeichnung als Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde. Wir freuen uns aber, mit Ihrer Hilfe einen komplett neuen Namen für die Gemeinde zu finden (siehe Seite 15).
- Noch vieles Weitere wird in der Zukunft neu werden. Wir blicken gespannt und freudig der Zukunft entgegen und hoffen, dass unser Mut, neue Wege zu gehen, belohnt wird.

// Stephan van Rensen



Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am
äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich
führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Wir trauern mit den Angehörigen um

Die Kasualien liegen nur in der Druckversion vor.

Kurznachrichten aus der Gemeinde

// Friedensdienst in Israel //

von Silas Kerber und Mattis van Rensen ab Sommer 2021

Die Verbindungen von Deutschen mit Menschen jüdischen Glaubens waren nach dem 2. Weltkrieg vielerorts zerstört. Zwischen ehemaligen Nachbar:innen entstand eine unüberbrückbare Schlucht. Wie sollten jemals wieder Kontakte geknüpft werden?

Für viele geflohene oder überlebende Jüdinnen und Juden aus Europa war der sich neu findende junge Staat Israel die große Hoffnung auf einen Neuanfang mit eigenem Land und der Möglichkeit, ohne Verfolgung dem eigenen Glauben nachzugehen. Ein Neuanfang, bei dem viele sicher gut auf Deutschland verzichten konnten.

Es waren Organisationen wie „Aktion Sühnezeichen“, die dann wieder anfangen, Kontakte zwischen Deutschland und Israel zu knüpfen. Es bestand das große Bedürfnis, wieder etwas gut machen zu dürfen, aber dabei nicht nur Geld zu geben, sondern persönliche Begegnungen zu fördern. Bis heute ist dies auch das Ziel des Friedensdienstes der ev. Landeskirche in Baden.

Ab Sommer 2021 werden nun zwei junge Männer aus der Konfi-Arbeit der Matthäusgemeinde in Israel neue interkulturelle Entdeckungen machen. Silas Kerber wird in der Kinder- und Jugendarbeit am Leo-Baek-Zentrum in Haifa arbeiten und Mattis van Rensen wird in KfarTikva („Dorf der Hoffnung“) eingesetzt, eine Einrichtung für etwa 200 Menschen mit Behinderung. Beide sind sehr gespannt auf ihre Zeit in Israel und haben die große Hoffnung, dass in den Kontakten vor Ort noch viel mehr entstehen kann als sie sich jetzt vorstellen können: „1+1 = unendlich“.

Wenn Sie mehr dazu erfahren oder den Friedensdienst der beiden mit Spenden unterstützen möchten, dann schreiben Sie bitte an mattisvanrensen@web.de oder silas.kerber@gmx.de.

// Neue Gemeinde – neuer Name!

Wer macht mit beim Ideenwettbewerb? //

Natürlich braucht eine neue Gemeinde auch einen neuen Namen. Und dafür brauchen wir Sie und Ihre Ideen! Die Frage ist: Welcher Name ist stimmig? Denkbar sind Orts- oder Personennamen aus der Bibel, Namen von Personen aus der Kirchengeschichte wie z. B. Bonhoeffer, oder an Begriffen orientierte Namen wie „Friedensgemeinde“. Der Name soll weder Matthäus, Melancthon noch Paul oder Gerhardt enthalten und doch etwas über die beiden Gemeinden aussagen, er soll zukunftsweisend und noch nicht in der näheren Umgebung vorhanden sein. Unsere Bitte an Sie ist folgende: Schreiben Sie uns Ihren Namensvorschlag gerne zusammen mit einer Begründung, warum dieser Name für unsere Gemeinde der richtige ist. Senden Sie Ihre Vorschläge bis **1. September** per E-Mail oder postalisch an eines der beiden Pfarrbüros.

// Deutscher Orgeltag 12.09.2021

Veranstaltungen im Stephanienbad: //

13:30 Uhr „Die Vögel wollten Hochzeit halten“
Variationen von Jürgen Borstelmann

15:30 Uhr „Der kleine Prinz“
Musik v. Andreas Willscher, Gedichte v. Klaus Lutterbüse

„Süße Briefe“ von den Konfis für geflüchtete Kinder (s. S.17)



Kinder- und Jugendseite

// Zukünftig Kindergottesdienst feiern - neue Ideen auch mit Corona //

Wir haben euch lange nicht gesehen und vermissen die gemeinsame Zeit in der Gemeinde mit Liedern, Geschichten, Gebeten und Basteln.

Genauso wie unsere Gemeinden haben sich auch die Kindergottesdienstteams zusammengeschlossen - Axel, Conny, Hannah und Judith aus der Matthäusgemeinde und Karin und Lisa aus der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Zu sechst sammeln wir nun Ideen und schmieden Pläne, wie wir in Zukunft mit euch Kindergottesdienst feiern können. Auch wenn das zurzeit noch nicht in der Kirche oder im Kindergottesdienstraum geht, wollen wir mit euch in Kontakt bleiben und euch im Glauben stärken.

Gerne würden wir euch den Kindergottesdienst nach Hause bringen oder an Stellen bereitlegen, an denen ihr ihn gut abholen könnt. So wäre es möglich, gemeinsam zu feiern und Glauben zu entdecken, wenn auch jede:r bei sich zu Hause mit der Familie.

Habt ihr Interesse? Dann sagt es uns. Schreibt eine E-Mail oder werft eine Nachricht im Pfarramt ein:

Vorholzstraße 2, pfarrbuero@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de.

Habt ihr weitere Ideen, wie ihr gerne Gemeinschaft und Austausch in der Gemeinde pflegen würdet - trotz oder gerade in der aktuellen Situation? Egal, wie alt ihr seid, ob ihr schon einmal beim Familiengottesdienst, Regenbogenzeit, Gottesdienst für kleine Leute, an anderer Stelle oder noch nie bei Veranstaltungen dabei ward ... Wir freuen uns über Anregungen und klären, was wir umsetzen können und dürfen.

Hoffnungsvolle Grüße

Axel, Conny, Hannah, Judith, Karin und Lisa

// Konfiunterricht //

Konfiunterricht in Pandemiezeiten bleibt eine Herausforderung, denn auf Konfiunterricht mit Zoom-Kacheln in Videokonferenzen hat niemand mehr Lust. Deswegen haben wir für den Konfi-Jahrgang 2020/21 beschlossen, dass wir auf das Ende der Pandemie hoffen und dann zusammen für mehrere Tage wegfahren und erst konfirmieren, wenn wir uns zusammen ohne Maske und ohne Abstand begegnet sind und das getan haben, was für uns zum Konfiunterricht dazu gehört: miteinander reden und lachen, spielen und austauschen, unbeschwerte Zeit teilen sowie über Gott und die Welt diskutieren. Also: Wann die Konfirmation des Konfi-Jahrgang 2020/21 gefeiert wird, bleibt noch offen. Die Konfis aus dem Jahrgang 2019/20 hoffen auf einen entspannten Juli, so dass sie dann am 17./18. Juli ihre Konfirmation feiern können.

Für beide Jahrgänge gilt: Solange wir uns nur per Videokonferenz treffen können, gehen wir neue Wege des Unterrichts: Statt der klassischen Themen wie Taufe, Abendmahl oder Glaubensbekenntnis spielen und kochen wir oder tauschen uns über aktuell wichtige Themen aus. Im Februar und März zum Beispiel haben wir „süße Briefe“ produziert, die wir dem Lernfreundehaus in Karlsruhe gebracht haben. Die Mitarbeitenden dort haben unsere Briefe geflüchteten Kindern aus der LEA gebracht, die seit der Pandemie keinen Kontakt mehr nach außen haben dürfen. Und die neuen Konfis, die nächstes Jahr konfirmiert werden? Die laden wir herzlich ein zum Infoabend am 21.7. um 19:00 Uhr in die Matthäuskirche. Dort stellen wir Euch und allen Eltern vor, was Konfi in der Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde bedeutet.

Uta van Rensen



Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal, Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr, Tel. 35 78 29



Montagstreff

für Frauen und Männer im Melanchthonhaus, 15:00 Uhr
Mo, 14. Juni
Mo, 12. Juli



Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch Melanchthonhaus, 19:30 Uhr am letzten Donnerstag im Monat, wenn wieder möglich.

Mamagebet

Mütter beten für ihre Kinder
Termine ein- bis zweimal pro Monat; siehe Homepage.



Regenbogenzeit

10:00 -13:00 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche /
Stephanienbad
Termin wird noch festgelegt.



JIM - Jugend in Matthäus

(Jugendliche 14 +)
2x pro Monat; mittwochs
19:00 - 21:00 Uhr
Kontakt: vanrensen@
matthaeusgemeinde-
karlsruhe.de



Hausbibelkreise

Für Erwachsene ab
25 Jahren:
mittwochs, 19:30 Uhr; Ort
nach Vereinbarung
Auskunft bei Magdalena Nuß,
magdalena.nuss@gmail.com,
Tel. 60997070
Für Ältere:
14-tägig, Di, 19:30 Uhr,
bei Bärbel Vogt, Gebhard-
straße 8, Tel.: 8244860

Wegen der aktuellen Hygienebeschränkungen zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefs können wir nicht mit Sicherheit sagen, inwiefern Veranstaltungen stattfinden können. Infos gibt es bei den Kontaktpersonen oder im Gemeindebüro.

Wochenschlussgottesdienst am 1. Samstag im Monat

im Melanchthonhaus: (findet zur Zeit nicht statt).

Gottesdienst für Kleine Leute, 1x Monat/donnerstags/15:30 Uhr

Ca. 30 min Gottesdienst (Matthäuskirche); anschließend Spielen im Kindergarten

Auf jeden Fall findet statt:

Gottesdienst

Sonntag, 10:00 Uhr, Einwählen in den Gottesdienst sonntags ab 9:40 Uhr: 0721/2036222
Zugangsnummer zum Gottesdienst-Konferenzraum: 871437, 90 Personen dürfen den Gottesdienst in der Matthäuskirche vor Ort besuchen (Stand 13.05.)



Evangelische öffentliche Bücherei

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kinder,

leider hält uns der Lockdown seit Weihnachten noch fest im Griff. Darum achten Sie bitte auf unsere Aushänge oder die Homepage.

Wir achten auch jetzt auf interessante Neuerscheinungen. Wenn Sie Wünsche haben, freuen wir uns über eine Rückmeldung per E-Mail an

buecherei@matthaeus-ka.de.

Und hier kommen unsere Empfehlungen, die in einer kleinen Ausstellung bereit stehen, wenn die Bücherei wieder offen ist.

Nach dem Bauhaus-Bestseller „Wenn Martha tanzt“ hat der Autor Tom Saller eine verwobene Generationengeschichte im Berlin der Dreißiger und Achtziger Jahre in seinem Roman „**Ein neues Blau**“ aufgenommen. Dabei spielt eine Porzellanschale der königlich-preußischen Porzellanmanufaktur eine verbindende Rolle. Sehr gefühlvoll und doch mit geschickten und plötzlichen Lebenswendungen der Hauptfiguren.



Auch für unsere jungen Leseratten haben wir etwas in der Farbe BLAU - nämlich **die Abenteuer mit den Blaubereckdetektiven**. Der finnische Autor Pertti Kivinen entführt uns auf spannende Wege mit den Kindern Samu, Alma, Selma und Olli. Wir nehmen an der Rettung des Inselwaldes teil und entdecken einen Geister-Elch. Für alle Leser:innen, denen die Welt in Skandinavien gefällt, die aber auch Spaß an lustigen und mutigen Kindern haben.

Wir hoffen, dass wir uns bald sehen können!

// Conny Schubart und das Gemeindebüchereiteam

Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Dienstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Donnerstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Freitag, 15:30 bis 17:00 Uhr

**im Melanchthonhaus,
Graf-Rhena-Straße 2 a**



Woche der Diakonie 2021

Spendenkonto:
Evang. Matthäusgemeinde
Karlsruhe
IBAN: DE84 6605 0101
0009 1662 24

Zur Info: Gemeinden erhalten
20 % der Spenden für ihre
diakonische Arbeit. Weitere
30 % erhält das Diakonische
Werk Ihres Kirchenbezirks.

Vielen Dank für Ihre Spende!



Pfarramt

Vorholzstraße 2
76137 Karlsruhe
Gemeindesekretärin Cornelia Schubart
Bürozeiten: Di, 8:15 bis 11:15 Uhr;
Do, 15:00 bis 19:00 Uhr; Fr, 9:00 bis 13:00 Uhr
(sonst Anrufbeantworter)
Tel.: 357017 / Fax: 3844212
E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-
karlsruhe.de
PfarrerIn Uta van Rensen und
Pfarrer Stephan van Rensen
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel.: 3844234
E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-
karlsruhe.de

Kirchendiener und Hausmeister:
Fabian Kolodziej, Tel.: 0176 47695963

www.matthaeus-ka.de
Webmaster: Daniel Landmann
E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:
Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe
IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24
BIC: KARSDE66XXX
Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45
Tel. 98843000

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47
Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr
mit Matthäuskids-Kinderkirche
(außer in den Schulferien)

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum

Breite Straße 49 a
Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr mit
Kindergottesdienst (außer in den Schulferien)

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a
Wochenschlussgottesdienst

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438
Leibnizkindergarten, Tel. 815209
Matthäuskindergarten, Tel. 812338

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde
VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen
Titelfoto: Rainer Klinke - pixelio.de
Layout: Aaron Jordan, S. 10 Musikteil:
Chorleiter Makitaro Arima
Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,
Pfr. Stephan van Rensen, Cornelia Schubart,
Verena Spellenberg, Annegret Vogt.
Dieser Gemeindebrief ist auf 100 % Umwelt Papier
gedruckt.

Auflage: 3000 Exemplare.